

Harper's BAZAAR

BEAUTY —

Biostimulation beim Dermatologen, im Kosmetikinstitut und zu Hause: Effektive Wege zu nachhaltig straffer Haut

AGING *the smart* WAY

Minimalinvasiv statt OP:
Biostimulation funktioniert
jetzt auf drei Ebenen – und
ist damit so effektiv wie nie

Text *Franziska Frank*

Wer sein Geld langfristig anlegt, kennt das Prinzip genau so wie diejenigen, die regelmäßig Sport treiben oder gerade ihre Ernährung umstellen: Gut Ding will Weile haben. Dass diese Maxime auch bei der Hautalterung von Vorteil ist, stand bisher im Schatten von Beauty-Treatments mit Soforteffekt. Denn: Natürlich lassen sich mit Botox, Hyaluronsäure-Fillern und selbst Make-up großartige und schnelle Ergebnisse erzielen. Schaut man aber in die tieferen Schichten der Haut, stellt man fest, dass diese nicht nachhaltig wirken, sondern sich spätestens nach sechs Monaten – bestenfalls – in Luft auflösen. Ein neuer Ansatz bei Dermatolog*innen und Kosmetiker*innen beruht daher darauf, die Zellen auf drei Ebenen zu motivieren, selbst aktiv zu werden. Sie werden angeregt, Kollagen zu produzieren und Feuchtigkeitsdepots zu schaffen – in der Arztpraxis, im Kosmetikinstitut und im eigenen Badezimmer. Wie sinnvoll das ist, wird klar, wenn man bedenkt, dass rund 70 Prozent der Dermis aus Kollagenfasern besteht. Sie dienen als stützendes Gerüst, verleihen Festigkeit und Elastizität. Leider nimmt die körpereigene Herstellung jedoch mit zunehmendem Alter ab. „Biostimulation braucht zwar einige Zeit, um sichtbare Ergebnisse zu liefern, führt dafür aber langfristig zum Erfolg“, erklärt Dr. Christian Merkel, Facharzt für Dermatologie und Allergologie am Haut- und Laserzentrum an der Oper München. „Man wirkt nicht sofort zwei Jahre jünger, dafür sieht man in zehn Jahren aus wie heute.“

FILLER

„Patient*innen wünschen sich zunehmend ein sehr natürliches Ergebnis“, erzählt Dr. Christian Merkel. „Das ist der große Vorteil von Biostimulatoren. Damit sieht man komplett unbehandelt aus.“ In ihrer Anwendung unterscheiden sie sich nicht von herkömmlichen Fillern. Die kollagenanregenden Stoffe wie Polymilchsäure oder Polynukleotide werden mit einer feinen Nadel oder mittels einer Kanüle in die tiefen Hautschichten injiziert. Ihr Effekt jedoch beruht auf einer ganz anderen Wirkweise: „Sie sind in der Lage, die Kollagensynthese um mehr als 80 Prozent zu stimulieren und die Haut dadurch von innen heraus natürlich zu festigen.“ Gut drei Monate dauert es, bis das straffe Resultat sichtbar wird, dafür hält es mindestens zwei Jahre. Ihr Anwendungsbereich beschränkt sich dabei keinesfalls allein auf das Gesicht. „Typische Regionen für erschlaffte Haut sind die Oberschenkel – insbesondere der Bereich oberhalb der Knie –, außerdem Arme und der Unterbauch“, so der Dermatologe. „Hier können wir die Qualität der Haut mithilfe von Biostimulatoren deutlich verbessern.“ Auch eine Bindegewebsschwäche lässt sich so exzellent behandeln, wobei oftmals der positive Nebeneffekt der Subzision auftritt: „Während man das Füllmaterial mit einer Kanüle in die Haut einbringt, durchtrennt man mit der stumpfen Nadel die Bindegewebsstränge, die verantwortlich für die Dellen von Cellulite sind.“ Das Ergebnis: eine glattere und straffere Haut in nur drei Sitzungen à 15 Minuten. Verwendet man eine relativ große Menge des Produkts, lässt sich sogar Volumen aufbauen – und risikoreiche Operationen wie der Brazilian Butt Lift ersetzen. Eine neue Generation der Unterspritzungsmaterialien sind Hybrid-Injectables wie HARmonyCa von Allergan. Sie kombinieren Biostimulatoren mit Hyaluronsäure und bieten so beides: Sofort- und Langzeiteffekt.

SKINCARE

Um die Biostimulation auf allen Ebenen zu unterstützen, ist eine gute Pflege unverzichtbar. „Es sind die Fibroblasten, die die Kollagensynthese ankurbeln – doch auch sie müssen gefüttert werden“, erklärt Dr. Christian Merkel. Vitamin C zum Beispiel ist da eine gute Wahl. Es versorgt nicht nur die Fibroblasten, sondern schützt gleichzeitig das vorhandene Kollagen vor freien Radikalen. Als wahre Multitalente entpuppen sich auch Peptide. „Peptide sind kurze Aminosäureketten und ihre Moleküle so klein, dass sie die Hautbarriere penetrieren und bis in die tiefen Schichten vordringen können. Dort initiieren sie die Reparaturmechanismen der Haut.“ Gleichzeitig regen sie die Produktion von Kollagen und Elastin an und helfen, Feuchtigkeit zu speichern. Biostimulatorisch wirksam ist außerdem der beliebte Wirkstoff Retinol, eine Vitamin-A-Säure. Sie wirkt sich beschleunigend auf den Zellumsatz aus und erhöht die Häufigkeit, mit der sich die Zellen regenerieren. Um die Haut zu stimulieren, werden auch hierbei Reparaturmechanismen in Gang gesetzt. Dranbleiben ist bei allen Wirkstoffen der Schlüssel zum Erfolg.

Damit das Ergebnis deutlich sichtbar wird, müssen sie dauerhaft in die Pflegeroutine integriert werden. „Peptide sollten täglich angewendet werden, mit Retinol erzeugt man Biostimulation, indem man, vorzugsweise im Winter, eine Kur macht.“ Vitamin C aufgrund der antioxidativen Wirkung morgens verwenden.



1 L'Oréal Paris „Revitalift Clinical 12% Pures Vitamin C + Vitamin E + Salicylsäure Serum“, um 20 € 2 Shani Darden Anti-Aging Gesichtsserum: „Retinol Reform“, um 96 €, über niche-beauty.de 3 Prof. Dr. Steinkraus Hemmt kollagenabbauende Enzyme in der Haut: „06 Vitamin A Serum“, um 98 € 4 Seed to Skin Nachtcreme „The Night Force“ mit einem natürlichen Peptid-Komplex, um 279 € 5 Quiris Trinkampullen mit Kollagenpeptiden für Biostimulation von innen: „Elasten“, 28 Stück, um 99 €

Eine perfekte Ergänzung zu Biostimulations-Fillern und der Pflege zuhause bieten bestimmte medizinisch-kosmetische Treatments für Körper und Gesicht. Auch sie regen die Haut dazu an, selbst aktiv zu werden, Kollagen zu produzieren und langfristig an Festigkeit zu gewinnen. „Hierbei handelt es sich um mechanische Behandlungen. Ein Fremdstoff wird nicht zugeführt“, so der Haut-Experte. Dafür jede Menge Energie: Beim Radiofrequenz-Needling etwa penetrieren Mikronadeln die Haut bis in die Tiefe, wo sie Hitze abgeben. Durch die Wärmeeinwirkung, aber auch die winzigen Verletzungen der Haut durch die Nadeln, wird die körpereigene Kollagensynthese effektiv angeregt. Zusätzlich ziehen sich die Kollagenfasern aufgrund der zugeführten Hitze direkt zusammen, was zu einer sofortigen Straffung führt. „Eine zweite sehr bewährte Therapie ist der fokussierte Ultraschall, auch Lifting ohne Skalpell genannt.“ Und das aus gutem Grund: Die eingesetzten HIFU-Wellen können gezielt in verschiedenen Hauttiefen vordringen – bis in die unter der Dermis gelegene SMAS-Schicht, die Hautschicht, die bei einem klassischen Facelift chirurgisch gestrafft wird. In der Tiefe wird das Gewebe kurzzeitig auf rund 65 Grad erhitzt und damit ein thermales Trauma generiert. „Der Ultraschall ruft abertausende kleine Verletzungen in der Haut hervor, wodurch die Zellen angeregt werden, Reparaturmechanismen aufzubauen und Kollagen zu synthetisieren“, erklärt Dr. Christian Merkel. Die Epidermis bleibt bei diesem Treatment unbeschadet. Während beim Radiofrequenz-Needling für ein lang anhaltendes Ergebnis vier bis sechs Sitzungen im Abstand von zwei bis vier Wochen empfohlen sind, ist beim fokussierten Ultraschall lediglich eine Anwendung nötig.

TREATMENTS